

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
in
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babbt
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-
schönbach.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentank,
Kudolph Rosse und C. L.
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 21.

13. März 1897.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten anzukaufen zu lassen.

Remontemarkt

findet statt:
in Kamenz auf dem Holzhof am 7. April d. Jhrs., Vormittags 8,30 Uhr.

Ankaufsbedingungen:

- Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen;
a., daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen geboren sind. — Dec- resp. Füllenscheine sind, soweit vorhanden, mitzubringen —;
b., daß der Vorsteller seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betreffenden Pferdes ist.
- Die Pferde sollen 3—6 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzukaufenden Pferde muß — mit Stockmaß gemessen — für 3 jährige 1 Meter 46 Centi-
meter, für volljährige 1 Meter 52 Centimeter betragen; das Höchstmaß soll für 3 jährige 1,57 und für volljährige 1,68 nicht übersteigen.
- Schimmel, sowie Hengste und tragende Stuten werden nicht angekauft.
- Die Verkäufer sind verpflichtet, für alle Gewährsfehler nach Maßgabe der §§ 899—929 des Bürgerl. Gesetzbuches für das Königreich Sachsen (Gesetz- und
Verordnungs-Blatt v. J. 1863 Seite 109 fgd.), sowie gegen die Untugend des Koppens oder Kökens auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
- Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.
- Zu jedem Pferde sind Seiten des Verkäufers ohne Vergütung mit zu liefern:
1 neue rindslederene haltbare Trense,
1 neue Gurt- oder Strickhalfter und
2 hanfene Stränge.

Dresden, den 8. März 1897.

Kriegsministerium.

Griechenlands Widerstand.

Die „Times“ und der „Daily Chronicle“ veröffentlichen den Wortlaut der griechischen Note, deren Hauptinhalt folgender ist:

Die griechische Regierung theilt die Sorge der Mächte für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und wünscht, die Bevölkerung Kretas vor vollständigem Ruin zu bewahren. Die griechische Regierung glaubt, daß der Plan der Errichtung einer Autonomie für Kreta, den die Mächte angenommen haben, nicht die edlen Absichten befriedigen würde, die ihn ins Leben riefen, und daß er das Schicksal der verschiedenen Pläne für eine Verwaltung der Insel theilen wird, mit denen man auf Kreta Versuche angestellt hat, ohne einen Erfolg zu erzielen. Wenn der neue Vorschlag nicht dazu angethan ist, endgültig die Ordnung herzustellen, so zweifelt die griechische Regierung nicht daran, daß Anarchie und Fanatismus das Land weiter verheeren werden. Die Regierung legt daher den Mächten dringend ans Herz, nicht auf der geplanten Autonomie zu bestehen, sondern lieber Kreta Griechenland zu übergeben. Mit Rücksicht auf die Anwesenheit der vereinigten Geschwader in den kreischen Gewässern dürfte das weitere Verweilen der griechischen Flotte unnötig sein, das Verbleiben des griechischen Heeres auf der Insel ist indes zur Wiederherstellung der Ordnung wünschenswerth. Eine heilige Pflicht Griechenlands verbietet ihm, das kreische Volk den Mohamedanern auf Gnade und Ungnade auszuliefern. Wenn die griechischen Truppen auf Kreta den Auftrag der Mächte, die Insel zu beruhigen, erhalten hätten, würden die Wünsche der Mächte prompt ausgeführt worden sein. Die Note appellirt schließlich an die Mächte, das kreische Volk selbst erklären zu lassen, wie es regiert zu werden wünsche.

Diese verklausulierte Ablehnung des Ultimatums der Mächte dürfte von den letzteren als nicht ausreichend anerkannt werden.

Griechenland trifft bereits Vorbereitungen gegen eine etwaige Blockade. Oberst Vassos erhielt angeblich den Befehl, Zusammenstöße mit den Truppen der Mächte zu vermeiden und sich in das Innere der Insel zurückzuziehen. Das griechische Geschwader soll die Weisung erhalten haben, keiner fremden Aufforderung zu gehorchen. Wahrscheinlich geht der Rest der griechischen Flotte aus dem Piräus ab, um eine Einschließung zu vermeiden. — In Athen wird behauptet, es seien fremde Kriegsschiffe an verschiedenen Punkten, wo der Hafen schnell zu sperren sei, gesehen worden. Trotzdem herrscht noch große Begeisterung für Fortsetzung des Widerstandes, die durch Nachrichten aus Macedonien gefördert wird.

Diesesagen noch Folgendes:

Wien, 8. März. Scharfe Zwangsmaßregeln, die nicht nur die Blockade des Piräus, sondern auch die Einschließung der Insel Kreta vorsehen, sind von den Admiralen der Mächte vereinbart und von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland bereits angenommen worden.

Athen, 8. März. Sollten die Großmächte mit den Zwangsmaßregeln gegen Griechenland Ernst machen, dann würde sofort der Türkei der Krieg erklärt werden, und zwar deshalb, weil damit den Großmächten jeder völkerrechtliche Grund zur Behinderung der griechischen Streitkräfte benommen würde. Die Hauptaktion würde in Macedonien erfolgen, wo Alles zum Ausbruch des Aufstandes vorbereitet sei. Kreta würde einstweilen den Großmächten und dem Obersten Bassos überlassen bleiben.

Kanea, 9. März. Vize-Admiral Canavaro soll als Oberbefehlshaber der vor Kreta versammelten Streitkräfte der Mächte dem griechischen Vize-Konsul mitgetheilt haben, daß dessen Anwesenheit nicht mehr statthaft sei und daß er abzureisen habe. Dem Vernehmen nach hätten die Flottenbefehlshaber an ihre Regierungen telegraphisch das Ersuchen um unverzügliche Absendung eines Bataillons in Stärke von 600 Mann zur Aufrechterhaltung in den größeren Städten Kretas gerichtet.

Rom, 9. März. Die aus Macedonien und Albanien hier einlaufenden Nachrichten erregen auch in Regierungskreisen große Beforgniß. Es ist nachgewiesen, daß die Vorbereitungen für den Ausbruch eines Aufstandes im Frühjahr bereits lange vor dem Ausbruch der Kreta-Unruhen zurückdatiren.

Paris, 9. März. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Kanea von heute Vormittag 10^{1/2} Uhr hätten die Türken heute früh 2 Uhr die auf Atrotiri lagernden Griechen angegriffen. Ein erster Kampf, der noch fortdauere, habe sich entsponnen, die telegraphische Verbindung mit der Sudabai sei abgeschnitten.

Frankfurt a. O., 8. März. Wie die „Frankf. Oerzeitung“ erfährt, beruht die Nachricht, dem Kommandeur der 5. Division, Generalleutnant Freiherrn von der Goltz, sei vom Sultan das Oberkommando an der griechischen Grenze angeboten, von diesem aber in entschiedener Weise abgelehnt worden, auf Erfindung. Es ist dem General v. d. Goltz weder das Oberkommando noch überhaupt eine Kommando stelle an der griechischen Grenze angeboten worden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Eine seltene und erhebende Feier fand am Donnerstag, d. 11. d. M. in der diesjährigen im Herrnhäuser abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Frauenvereins statt. Länger als 50 Jahre waren verfloßen, seitdem Frau Klostervoigt verw. von Posern und Frau Mathilde verw. Hempel Mitglieder des Vorstands des hiesigen Frauenvereins sind. Dieser Umstand und weil die Bestrebungen des hiesigen Frauenvereins hauptsächlich den hiesigen Armen und Bedürftigen zu Gute kommen, hatte den sächsischen Collegien, sowie dem Vorstande des Frauenvereins Veranlassung gegeben, den beiden gedachten Damen eine besondere Anerkennung für ihre langjährige, dem öffentlichen Wohle gewidmete Thätigkeit zu Theil werden zu lassen. Es geschah dies in Form eines für eine Jede derselben ausgestellt Diploms folgenden Inhalts:

Frau Lina verw. von Posern (Frau Emilie verw. Hempel), der edlen Wohlthäterin und unermüdblichen Helferin der Armen und Bedürftigen, bringen aus Anlaß ihrer länger als 50 jährigen Mitgliedschaft im Vorstande des hiesigen Frauenvereins und der während dieser Zeit im Interesse der hiesigen Armenpflege entfalteten erfolgreichen Thätigkeit mit dem Ausdruck innigsten Dankes die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

dar.
Pulsnik, am 11. März 1897.
Der Stadtrath. Die Stadtverordneten.
Schubert, Bergstr. Schuldirektor Dreher, stellw. Vors.
Der Frauenverein
im Namen der Vorsteherinnen Constanze Böttner.

Die schön ausgestatteten, von Herrn Buchbindermeister Lindentanz kalligraphisch geschmackvoll ausgeführten Diplome wurden der Frau Hempel in der Generalversammlung durch Herrn Bürgermeister Schubert und Herrn stellvertretenden Vorsteher der Stadtverordneten Schuldirektor Dreher, sowie von Frau Böttner als erster Vorsteherin mit herzlicher Ansprache des Ersteren persönlich überreicht, der Frau Klostervoigt von Posern aber durch die Post überliefert. Frau Hempel sprach tiefbewegt für die ihr erwiesene Aufmerksamkeit ihren Dank aus.

Pulsnik. Der hier im Jahre 1867 gegründete Mobilien-Brand-Versicherungs-Verein für die Stadt Pulsnik hielt am 10. d. M. seine alljährliche abzuhaltende ordentliche General-Versammlung ab. Aus dem zum Vortrag gebrachten Geschäftsberichte über die Wirksamkeit im verfloßenen Jahre theilen wir mit, daß der Verein gegenwärtig 16 Mitglieder zählt. Die Versicherungen in einer Gesamthöhe von 49,390 M. — laufen gegenwärtig mit 33,690 M. — unter harter und mit 15,700 M. — unter weicher Dachung und vertheilen sich in hiesiger Stadt auf 9 verschiedene Straßen und Plätze. Die geringste der gezahlten Prämien beträgt 1%, und die höchste 4%. Die Prämien-Zahlung auf's Jahr 1896 betrug 118 M. 31 S. Die Eintrittsgelder 7 M. 60 S. Außerdem wurden von dem Vereinsvermögen an 14,411 M. 17 S an Zinsen 442 M. 95 S gewonnen, wogegen die Ausgaben für Verwaltung des Vereins und sonstige Auslagen 14 M. 37 S im Rechnungsjahre betragen haben.

Pulsnik. Im hiesigen Gewerbeverein wird nächsten Montag, den 15. März, im Saale des Schützenhauses Herr Physiker und Mechaniker P. Kellner, Dresden-Rade-
beul einen Experimental-Vortrag über Röntgen (X) und andere Strahlen halten. Wie die dem Gewerbeverein vorliegenden Recensionen über anderweit vom genannten Redner schon gehaltene Vorträge besagen, verpricht dieser Vortrag ein interessanter zu werden und ist der Besuch nur zu empfehlen. Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gegen ein geringes Entgelt gestattet.

— Als einfachste Trinkwasserprüfung wird folgende angegeben: Um festzustellen, ob Trinkwasser frei von organischen Substanzen ist, nimmt man eine reine Halbliter-

Früh-
Sorg-
parten
eisen.

l.
ke.

Eisen-
r,

mit Arnika

ulsnitz.

Kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.
Goldene Medaillen.

ander

ändel
r
Müller.

n
ee,
len
h.
or
ann,
er
eh
den.

fer
nam
bon,
rekt
he
gibt.
N.
ck,

ft Behold,
Bstraße.

ühe,

um Verkauf.

Menzel.

- Bulle

nung

u beziehen.

Mr. 3 e.



flasche, füllt diese zu drei Vierteln mit dem zu untersuchenden Wasser, löst darin einen Theelöffel des reinigten weißen Zuckers oder Sandis auf, verkorkt die Flasche gut und stellt sie zwei Tage lang an einen wärmeren Ort. Wenn dann in 34 oder 48 Stunden das Wasser flockig oder milchig wird, so ist es für den häuslichen Gebrauch ungeeignet. Bleibt es dagegen vollkommen rein, so kann es als Beweis gelten, daß verunreinigende Stoffe, soweit die heutige Wissenschaft diese nachzuweisen im Stande ist, nicht darin enthalten sind.

P u l s n i z. Die Landwirthe und Pferdezüchter machen wir auf die in der heutigen Nummer enthaltene Bekanntmachung des Königl. Kriegsministeriums über die Abhaltung des diesjährigen Remontemarktes in Kamenz aufmerksam. Durch die Anberaumung dieser Remontemärkte beweist die Militärverwaltung abermals ihr lebhaftes Interesse für die Hebung der sächsischen Pferdezüchtung, indem sie bemüht ist, wenigstens einen Theil der für die Remontierung der Armee ausgeworfenen Mittel den inländischen Züchtern zuzuwenden. Wenn nun in diesem Jahre die Remontemärkte auf die Kreisauptmannschaften Bautzen und Dresden beschränkt worden sind, so ist dies nur, wie verlautet, gemäß einer Vereinbarung der Ministerien des Innern und des Krieges geschehen, um ein Verschleppen der in den beiden anderen Kreisauptmannschaften herrschenden sogenannten Vornaischen Pferdekrankheit sowohl innerhalb der bereits von ihr ergriffenen Gebiete, als auch nach den anderen Landesheilen möglichst zu verhindern. Denn wenn auch die Uebertragung der Krankheit zur Zeit nicht nachgewiesen ist, so will die Staatsregierung doch nach Kräften alles das vermeiden, was ein etwaiges Verschleppen der Krankheit, wie dies durch die Remontemärkte möglich sein würde, irgendwie begünstigen könnte.

— Landwehrleute zweiten Aufgebots, die an den Controlversammlungen nicht mehr theilnehmen, machen sich häufig dadurch straffällig, daß sie die Bestimmungen des neuen deutschen Wehrgesetzes über Anmeldungen und Veränderungen innerhalb ihres Familienstandes nicht beachten. Sie bleiben bis zu ihrem 39. Lebensjahre verpflichtet, jeden Umzug innerhalb eines Ortes oder aus einem Orte in den anderen, sowie Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod dem zuständigen Bezirkscommando zu melden.

— Eine neue postalische Einrichtung ist jetzt Gegenstand der Erwägung bei der Reichspostverwaltung, nämlich die Einführung sogenannter Karten-Telegramme. Dieselben sind so gedacht, daß eingehende Depeschen unter Benutzung postkartenähnlicher Formulare den Empfängern offen zugestellt werden. Die Karten-Telegramme sollen auch eine Verbilligung der Depeschenkosten im Gefolge haben, indem fünfzehn Worte, natürlich einschließlich der Adresse, nur fünfzig Pfennige kosten werden. Der Hauptzweck der geplanten Einrichtung ist aber die Beschleunigung der Verrichtung. Durch den Fortfall des Falzens und Schließens der Depeschen wird Zeit und Arbeit gespart werden. Auch die Vermerke über Abgangs- und Ablieferungszeit sollen fortfallen und der Ankunftsvermerk nur mittelst des Poststempels angebracht werden.

— Die Uebergangszeit verlangt wegen öfteren schnellen Temperaturwechsels sorgfältigere Beachtung der Kleidung: im Allgemeinen hat sie mehr Krankheit wie der Winter und ist die Zeit der Katarrhe und des ständigen Schnupfens. Eine alte Regel sagt: Im Frühjahr lege man die Winterkleidung spät ab und im Herbst spät an. Freilich hätte man sich auch vor vielem Schwitzen, und man setze sich beim Schwitzen nicht dem kalten Zuge aus. Man vermeide mehr das in den Schweiß kommen, als auch das zu plötzliche Abkühlen. Vom Winter her ist die Haut durch die luftabschließende Kleidung jetzt mehr verweichlicht als im Sommer bei leichter Kleidung, welche Luftzufluß gestattet. Besonders sind wegen des noch nicht durchwärmten Erdbodens die Füße noch warm zu halten. Im Frühjahr giebt es oft sehr schöne, warme Luft und doch ist die Erde kalt.

K a m e n z. Das Ergebnis der Musterung 1887 im hiesigen Aushebungsbezirke ist folgendes: Es wurden

478 Mann zurückgestellt,
49 " ausgemustert,
84 " zum Landsturm,
117 " zur Ersatzreserve gestellt,
379 " als tauglich befunden und zwar:

234 Mann Infanterie und Grenadiere,
7 " Pioniere,
17 " Jäger,
— " Schützen (s. u. Inf.),
2 " Krankenwärter,
15 " Oeconomie-Handwerker,
3 " Lehrer,
13 " Husaren,
12 " schwere Reiter,
27 " Feldartillerie,
11 " Fußartillerie,
11 " Ulanen,
6 " reitende Artillerie,
7 " Train 2-jährig,
14 " 1/2 "

K a m e n z. Gutem Vernehmen nach wird die Ankunft unserer Garnison am Donnerstag, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr 23 Minuten per Extrazug erfolgen. Auf dem Markte geschieht nach Einmarsch und Aufstellung des Bataillons daselbst die Begrüßung durch die Behörden. Unsere Stadt wird hoffentlich hierzu allgemeinen Flaggen-schmuck anlegen.

K a m e n z. Mit der milderen Witterung hat die Bauhätigkeit, besonders in dem nordöstlichen Theile unserer Stadt, ein lebhafteres Tempo angenommen. Es gilt, verschiedene Neubauten bald fertig zu stellen, um der jetzt vorhandenen Wohnungsnot abhelfen zu können. Nach dem 1. April wird noch einige Zeit vergehen, um die projektierten Massenquartiere, welche jetzt noch von Familien bewohnt sind, in den vorchriftsmäßigen Stand zu setzen, und deshalb wird ein Theil der den 1. April einmarschierenden Mannschaften einige Zeit in Bürgerquartiere gelegt. Auch die Baupläze für Lazareth und Kaserne sind fertiggestellt und man darf dem Beginn des Baues, wie man hört, im Laufe des Monats Juni entgegensehen. (R. W.)

— In der Schönerichschen Millionen-Erbschafts-Ange-

legenheit hat das Amtsgericht in Dresden die im Jahre 1839 geborene, unverehelichte Romana Schmidt zu Posen als alleinige Erbin angesehen. Der in Dresden verwahrte Nachlaß von circa einer Million Mark wird der Schmidt, die in Posen als Waischfrau in dürftigen Verhältnissen lebt, am 3. Jan. 1898 ausgehändigt, wenn bis dahin von anderer Seite bessere Ansprüche, sei es im Wege des Prozesses, Arrestes oder einstweiliger Verfügung, nachgewiesen werden, welche die Auszahlung des Nachlasses an die Romana Schmidt zu verhindern geeignet wären. Die sämtlichen übrigen 96 Personen, welche Erbschaftsansprüche geltend gemacht hatten, sind abgewiesen worden. Die Erblasserin, Wittve Honorata Schönerich, ist am 18. Dezember 1893, fünf Tage nach dem Tode ihres Ehemanns, des Rentiers Karl Adolf Schönerich, in Dresden gestorben. Die Millionenerbin ist im fünften Grade mit der Erblasserin verwandt.

D r e s d e n, 11. März. Die von Kap Martin eingetroffenen, am 8. März datierten Nachrichten melden erfreulicher Weise, daß der König und die Königin sich fortgesetzt bei bestem Wohlbefinden befinden. Die Ausflüge, welche täglich unternommen werden, bekommen den Majestäten vortreflich und obwohl das Wetter etwas kühl ist, so ist es im allgemeinen doch schön und zum Aufenthalt im Freien günstig.

— Welch' ein verrohter Burche der 18jährige Raubmörder Schilling, der Mörder des Rentiers Pfordte in Meissen ist, dafür giebt die „Mittelsächsische Zeitung“ folgendes Beispiel: Vor einigen Jahren fand man in Siebeneichen eine lebende Katze mit ausgebeuteten Vorderpfoten an einen Baum angenagelt. Als man nach dem Thäter fahndete, stellte sich heraus, daß es der damalige Schuljunge Schilling gewesen war, der für diesen Frevel nach Bohmisch in die Anstalt gebracht wurde.

— Die sächsischen Staatsbahnen hatten am 1. Jan. d. Js. einen Wagenpark von 1107 Lokomotiven, 773 Tendern, 2641 Personenwagen, 9144 bedeckte Güterwagen, 15,510 offene Güterwagen. Die schmalspurigen Bahnen hatten 259 Personenwagen, 288 bedeckte, 1150 offene Güterwagen, die Kaiserl. deutsche Post besaß 183 fahrende Wagen.

Aus dem Voigtlande. Kaum hat die milde Witterung der letzten Woche die dicke Schneedecke, welche in den voigtländischen Wäldungen mit besonderer Zähigkeit und Ausdauer liegen zu bleiben pflegt, gelüftet, so findet man in den Waldlichtungen auch bereits reife Beeren. Es sind dies die sog. Winterzacken, Preiselbeeren, welche im Herbst blühten und unter dem wärmenden Schnee Früchte ansetzen und diese zur Reife brachten.

L ö b a u. Gegen einen hiesigen Einwohner, der gelegentlich eines öffentlichen Maskenballes in der Verkleidung eines Geistlichen aufgetreten ist und als solcher kirchliche Gebräuche nachgeahmt haben soll, ist wegen Verleumdung und Verächtlichmachung kirchlicher Einrichtungen Strafanzeige erstattet worden. Maskenscherze dieser Art werden vom Strafgesetz mit Recht nicht gerade milde angesehen.

— Einem 13 jährigen Schulmädchen in Delnsitz mußte von einem Arzte eine Nähnadel aus dem Kehlkopfe geschnitten werden, die es im Munde gehalten und bei einem plötzlichen Hustenansalle verschluckt hatte.

— Durch folgendes Vorkommniß ist eine Familie in Elsterberg in Trauer versetzt worden. Die Ehefrau K. war mit Scheuern beschäftigt, als sie plötzlich „nießen“ mußte und alsdann Schmerzen im Leibe verspürte. Auf ärztlichen Rat wurde sie nach dem Krankenhaus überführt wo sie am Dienstag starb. Es soll Darmverschlingung eingetreten sein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Sterbetage Kaiser Wilhelms I. war das Mauoleum in Charlottenburg auf das Kostbarste geschmückt. Zuerst erschien das Kaiserpaar und legte einen Nierenkranz mit weißer Schleife am Sarge nieder; ferner liehen die Großherzogin von Baden, sowie die erbgroßherzoglichen Herrschaften und die Kaiserin Friedrich Kränze am Sarge niederlegen.

— Der Kaiser wird gelegentlich der Rentenfeier für Kaiser Wilhelm I. an sämtliche Soldaten der Armee Erinnerungsmedaillen vertheilen lassen. Ob Truppen des beurlaubten Standes mit einbezogen werden, darüber verlautet noch nichts, es scheint hingegen weit eher glaublich, daß es sich bei der Vertheilung nur um die alten Soldaten der verstorbenen Monarchen handelt.

B e r l i n. Professor Adolf Wagners Schlußvorlesung an der Universität hat der „Post“ den Anlaß zum Angriff gegeben. Darauf antwortete nun Prof. Dr. Wagner wie folgt: „Ich sagte, ich hätte es immer für die Aufgabe des akademischen Lehrers gehalten, nicht nur Wissen zu verbreiten, sondern auch Gefinnung, auf meinem Wissensgebiete soziale Gefinnung, und zwar im Geiste jener großartigen Altensprüche des ersten neuen Deutschen Kaisers aus Hohenzollernstamme, dessen hundertjährigen Geburtstag wir demnächst feiern, — im Geiste der Motive zur ersten Unfallversicherungsvorlage und der Botschaft vom 17. November 1881, deren bezügliche Stellen ich vorlas, wie nicht minder vorher die berühmten Worte von Rodbertus, in denen dieser größte sozialistische Theoretiker das Wesen der sozialen Frage charakterisirt und die Methode ihrer Behandlung skizzirt, in durchaus hohem und edel konservativem Sinne. Auf dem Boden jener Altensprüche Kaiser Wilhelms I., dieses wahren „sozialen Evangeliums“ und dieses „sozialpolitischen Testaments“ des Siegers von Sedan, der im Augenblicke des höchsten menschlichen Triumphes in demütiger Bescheidenheit Gott die Ehre gegeben habe und seinem Volke die Segnungen, wie der politischen Wiebergeburt, so des sozialen Friedens habe bringen wollen — auf diesem Boden stände ich als sozialer Theoretiker und Sozialpolitiker, und darauf bliebe ich stehen. In dem Wunsch aber, als akademischer Lehrer auch auf die Gefinnung meiner Zuhörer einzuwirken, folgte ich nur den besten Mustern, wie einem Größeren als ich, meinem verehrten, jetzt auch heimgegangenen Kollegen Heinrich von Treitschke. Ich hätte auch einen anderen Berliner Lehrer, ich hätte auch Fichte nennen können. Ich schloß: Wenn es mir ein wenig gelungen

ist, so außer auf Ihr Wissen auch auf Ihre Gefinnung einzuwirken, dann habe ich meine Aufgabe nicht ganz unerfüllt gelassen.“

— Vom Terminhandel. Der Staatskommissar hat nunmehr berichtet, daß die Versammlung des Frühmarktes und der freien Vereinigung im Feenpalaste als Börseversammlungen im Sinne des Gesetzes anzusehen seien. Daß die Entscheidung so ausfallen mußte, war zu erwarten, und dabei wird es bleiben, auch wenn die Kestesten der Kaufmannschaft ein gegentheiliges Gutachten abgeben. Von Interesse ist aber der Umstand, daß im Verein der Berliner Getreide-Produktenhändler eine starke Strömung herrscht, die es nicht einmal mehr auf eine Entscheidung des Obergerichts verwirklichtes ankommen lassen möchte, sondern den Abschluß der Geschäfte von Kontor zu Kontor bewerkstelligen zu können glaubt.

— Der Urheber des Diebstahls im Berliner Hohenzollern-Museum vom 17. vor. Mts. ist in der Person des aus Pforzheim gebürtigen Kaufmanns Adolf Kay ermittelt worden. Der Dieb ist gefast. In seinem Besitz befanden sich noch einige der gestohlenen Perlen: die übrigen will er zum großen Theil auswärtig verpfändet haben. Wie erinnerlich, hatte sich bei dem Pfordte'schen Morde in Meissen anfänglich der Verdacht der Thäterchaft ebenfalls auf einen Kaufmann Adolf Emil Kay aus Pforzheim gelenkt, der unter dem Namen Karl Otto Heß aus Lauban aufgetreten und wenige Tage vor dem Morde in Meissen aus der städtischen Arbeitsanstalt in Meissen ausgebrochen war. Kay konnte jedoch durch Alibibeweis seine Nicht-Thäterchaft nachweisen. Dieser Adolf Kay dürfte mit dem Dieb im Hohenzollern-Museum identisch sein.

— Das B finden des Staatssekretärs Dr. v. Stephan giebt zur Zeit nicht der Hoffnung Raum, daß eine baldige Genesung bevorstehe. Es hat sich bei dem Kranken Schlaflosigkeit eingestellt, womit eine Kräfteabnahme verbunden ist, zu deren Hebung einige Zeit vergehen dürfte. Herr v. Stephan wird von Professor v. Bergmann behandelt.

— Nach einer Mittheilung, die der „Hamb. Corr.“ über eine Versammlung in D t t e n s e n brachte, führte der Vorsitzende derselben über die Frage, wie die Schulden vom Hamburger Streik zu decken seien, das Folgende aus: Es seien 257,000 Mk. Schulden zu bezahlen. Alle diejenigen Personen, die mit dem Streik einverstanden gewesen seien, müßten zur Deckung beitragen. Einige Darlehen seien schon in diesem Monat zurückbezahlt. Es seien in Hamburg und Umgegend 800,000 Mk., im übrigen Deutschland 600,000 Mk. Unterkügungen für die Streikenden aufgebracht worden. Es wurde die Ausgabe von Marken im Betrage von 30 Pf., 50 Pf. und 1 Mark zur Deckung der Schulden beschloßen.

Stalien. Eine ungeheure Panik entstand in der Kirche San Ferdinando in Neapel, als sich von der Kuppel ein großer Stein löste und auf den Hochaltar herabfiel. Man glaubte, die Kirche stürze ein, und es entstand ein furchtbares Gedränge in dem Dufende von Frauen und Kindern schwer verletzt wurden.

Bermischtes.

— In einer Zeitungsredaktion Stendals erschien dieser Tage ein junger Mann, welcher über einen in der Nacht vorher ausgeführten Einbruchdiebstahl ausführliche Meldung erstattete, wofür er bei der Wichtigkeit der Sache ein ziemlich hohes Zeil honorar einstreichen konnte. Doch siehe da: als man einige Tage später des Diebes habhaft wurde, stellte es sich heraus, daß der Berichtsfasser zugleich auch der Einbrecher war. Der freche Burche hatte über seinen eigenen Diebstahl das Referat geliefert, um ihn nach jeder Richtung hin aufs Pünktlichste auszunutzen.

* In der Zeitschrift „Moderne Kunst“ findet sich nachstehende Betrachtung: Wie verschieden sich der Werth der menschlichen Arbeit je nach den Umständen bemißt, mag die folgende pseudovolkswirtschaftliche Studie beweisen: Der Dichter Tennyson nahm einen wertlosen Vogen Papier und während er ein Gedicht darauf schrieb, verdiente er 100,000 M. Das war Genus. Banderbilt kann auf irgend ein Stück Papier schreiben und erhebt es zu einem Werthe von 100 000 000 M. Das ist Kapital. Die Vereinigten Staaten können 1/2 Unzen Gold nehmen und prägen einen Vogel (Aler genannt) darauf, der einen Werth von 400 M. hat. Das nennt man Geld. Der Mechaniker nimmt Material im Werte von 5 M. und macht daraus eine Uhr, die 100 M. werth ist; das nennt man Geschick. Mancher jüdische Kaufmann nimmt einen Artikel, der 25 Pf. werth ist und verkauft ihn für 1 M. Das ist Geschäft.

* Die Sittsamkeitsstuererei der Engländer treibt zuweilen doch die lächerlichsten Blüten. So entließ kürzlich eine junge Lady ihren alten treuen Diener, weil er dadurch gegen die Sittsamkeit verstoßen, daß er die männlichen und weiblichen Dichter auf ein und dasselbe Bücherbrett gestellt hatte.

* Wie man lästige Besuche entfernt. Lord Odo Russell, der früher englische Gesandte am deutschen Hofe besuchte eines Tages dem Fürsten Bismarck in dessen Palais in der Wilhelmstraße in Berlin. Im Laufe der Unterredung meinte der Lord, daß ein Mann wie der Reichskanzler wohl recht oft von lästigen Menschen heimgesucht werde. „Das sei Gott geflagt“, versetzte leuzend der Fürst. „Sie haben aber doch jedenfalls das eine oder andere Mittel, sich solche Leute schnell vom Halse zu schaffen?“ „Freilich“, schmunzelte Bismarck. „Eins meiner besten ist, daß ich mich durch meine Frau unter diesem oder jenem Vorwande abrufen lasse. Natürlich darf dann der Besucher auch nicht länger bleiben.“ Diese Worte waren kaum gesprochen, als die Fürstin hereintrat und mit harmloser Miene bemerkte: „Otto, es ist an der Zeit, Deine Medicin zu nehmen, vergiß es nicht.“ Der Lord sagte die Sache von der heiteren Sache auf, er brach in ein schallendes Gelächter aus und empfahl sich.

* Bermischte Kritik. Die Frage „Shakespeare oder Bacon?“ entscheidet ein Preßburger Theaterkritiker in seinem Referate über die Aufführung des „König Lear“ durch eine wandernde Schauspieltruppe in geistreicher Weise. Der (Fortsetzung in der Beilage.)

Grosse Auswahl in Kleiderstoffen

in schwarz, bunt und weiss
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
F. A. Garten,
am Neumarkt.

Wir suchen zu Ostern mehrere Lehrlinge

für unsere Maschinenfabrik. Gründliche Aus-
bildung als **Maschinenschlosser** und **Eisen-
dreher**. Lehrzeit 4 Jahre. Verdienst pro
Woche im 1. Jahre 4 Mk., im 2. Jahre
4. Mk. 75 Pfg., im 3. Jahre 5 Mk. 50 Pfg.,
und im 4. Jahre 6 Mk. 50 Pfg. Vom
3. Jahre an Accordarbeit, so daß der Verdienst
pro Woche auf 7 bis 9 Mk. sich erhöhen kann.

Kamenzer Maschinenfabrik.
Gebr. Heidsieck.
Kamenz in Sachsen.



Ich verkaufe spottbillig einen Posten 100 cm brt.
reinwoll. hochmoderne engl.

Kleiderstoffe

zu 100 Pf. per Mtr.

Dresden, Pragerstr. 12, Ecke Trompeterstr.

45 Geschäfte in Deutschland.

Wegen Geschäftsverlegung

verkaufe von heute an zu außerordentlich billigen Preisen **Kinderwagen, Reiseförbe, Tragföbe,**

H. Stelzer, Korbmacherei.

Thomasmehl u. Kainit

empfiehlt
Alwin Endler.

Größte Auswahl!!!

J. Eichler,
Schneidermstr.

326 Langestraße 326

empfiehlt

**Konfirmanden-Anzüge,
Joppen und Mäntel,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Stoffhosen, Westen, Jaquetts**
u. s. w.

Arbeits-hosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. -Jaden.

Bestellung nach Maß zu den-
bar billigsten Preisen.

Großes Damens- und Bettz-
jedern - Lager.

Dreirad,

sehr gute Maschine, ist wegen Aufgabe des
Fahrens für 75 Mark zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter K. K. postlagernd
Sebnitz einzureichen.

Einige junge, kräftige Leute

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung

ist zu vermieten und Ostern zu beziehen.
Böhmisches-Vollung Nr. 3 e.

Arbeiter

zur Aushilfe

somit gesucht.
Seifenfabrik August Brüdner.

Ein sehr gutes

Pianino

(passend für ein Restaurant) für 280 Mk.
wegzugshalber zu verkaufen.

Königsbrunn, Marktstraße 3 I.

Eine junge **Ziege** zu verkaufen in
neuemelkende **Ohorn** 217.

Ein Pferdegeschirr,

fast neu und ein Paar Ernte-Leitern,
12 Ellen lang, zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zwei schlagbare

Stein-Linden

zu verkaufen. **Ernst Kämpfer,** Ohorn.

Zur bevorstehenden Saat

empfehle:

Orig. Probst. Saathafer,

Kleesaat, Oberndorfer u. Ecken-
dorfer Runkelrübensamen,
sowie

sämmtliche Sämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

Weißbach, Herm. Günther.

Herren **Kleme & Co.,** Dresden.
Marktneufkirchen, den 20. Novem-
ber 1896. Ich theile Ihnen hierdurch mit,
daß ich mit Ihrem Putrol zufrieden bin.

Wilhelm Keller.

Zu haben in allen Apotheken.

Zahlungsbefehle

empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Echte

Madeira - Hemdenpassen,

feinste Handstickerei von unverwü-
stlicher Haltbarkeit.

Grosses Lager in

weissen Stickereien

(Festons und Einsätze)

in neuen reizenden Mustern.

Echt englischer

Trimming,

Geklöppelte

Hemdenspitzen

in grösster Auswahl.

Neuheit!

Geklöppelte Kopfkissen-Ein-

sätze mit Sprüchen.

Preise denkbar billigst.

Carl Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist mein durch Erweiterung der Verkaufsräume bedeutend
vergrössertes Lager in

Kleider-Stoffen

mit vielen Neuheiten auf das reichhaltigste sortiert.

Die modernsten Gewebe und Farben in **Alpaca,
Mohair, Barege, Cheviot, Crêpe, Foulé, Beige** etc. em-
pfehle ich zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Fedor Hahn,

Manufaktur- und Modewaaren.

PULSNITZ.

Holz - Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Revier im **Oberbusch** sollen

Dienstag, den 16. März ds. Js.

166 Antr. h. u. w. Scheite u. Rollen,

67 " " Stöcke,

17 " " Brennreißig,

22,76 Wdhrt. Reißig

bedingungsweise versteigert werden.

Verammlung früh 9 Uhr im Schlage, Abth. 22, am Mittelwege.

Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 4. März 1897.

Fr. Ulbricht.

Zur Konfirmation

ist mein Lager in

Jaquetts u. Kragen,

schwarzen u. bunten Kleiderstoffen
in den neuesten Geweben aufs Reichhaltigste
ausgestattet und empfehle dieselben zu billigsten
Preisen.

Aug. Rammer jun.

Pulsnitz.

— 26. Lange - Gasse 27. —

Kälberruhr,

Hundepest und Geflügelcholera

Durchfall der Schweine

sowie alle Durchfälle der Thiere

heilen selbst in den schwersten Fällen die

Chüringer Pillen.

Wissenschaftliche Arbeit des Herrn Departements-

Thierarzes **Wilmann-Gilert** sowie Gesundheits-

anweisung **graf u. frc. d. h. d. alleinig. Fabrikanten**

El. Rageman, Chemische Fabrik, Erfurt.

Zu beziehen durch alle Apotheken und von allen

Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mk. —

1/2 Schachtel 1 Mk. 10 Pfg.

Wo



kauft man echte Elfenbeinseife,
sowie Elfenbein - Seifenpulver
mit Schutzmarke „**Elefant**“ von
Günther & Haussner in Chem-
nitz-Kappel, vorzügliche Reinigungs-
mittel zum Waschen der Wäsche für
den Hausbedarf?

In Pulsnitz: **F. Herm. Cuntz.**

Franz Kriech.

Ernst Krichmar.

Samuel Steglich.

„**Weissbach: Herm Günther.**“

Bienen-Verkauf.

Verkaufe ca. 50 Stück voll- u. honiareiche
Bienenstöcke. **Krauf** Nr. 32.

Wenig Nutzen!

Kamenz.

Neuheiten in schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

in hervorragender Auswahl.

Reinwollene Stoffe.

Crepe, Tricotine, Diagonal, Cheviot und Fantasiegeweben.

6 Meter-Kleid

5 Mark, 6 Mark, 7 Mark, 8 Mark 50 Pf., 10 Mark, 12 Mark, 16 Mark etc.

Carl Sättler,

Kamenz.

Grosser Umsatz!

Von Augenarzt **Dr. Weller**, Dresden (Waisenhausstr.) erschien: **Das Licht des Auges** u. dessen Erhaltung. **Dr. Weller** 3. Aufl. (Leipzig, Abel).
 ist (auch für Gehör- u. Halsleiden, künstl. Augen) Dienstag, den 16. März v. 12 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr in Pulsnitz (Bahnhofstr.) zu sprechen.

Zum **Karpfen-Schmaus**,
 nächsten Sonntag, den 14. und Montag, den 15. März ladet von nah und fern ganz ergebenst ein
 Möhrsdorf. E. Körner.

Rest. Schwedenstein.
 Zum Busstag, Mittwoch, den 17. d. M.
 Kaffee und Plinzen,
 wozu ergebenst einladet Bruno Philipp.

Schützenhaus.
 Sonntag, den 14. März findet der **Schiessgassen-Ball** statt.

Zum **Bratwurstschmaus**,
 Sonntag, d. 14. u. Montag, den 15. März ladet freundlichst ein
 Oberlichtenau. F. W. Pofandt.



Sitzung
 des Land- u. forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz,
 den 18. März a. c., Nachmittags 1/2 4 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Herrn Förster Ruffig in Ohorn.
 2. Geschäftliches.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 4. Besprechung über die Ende Mai stattfindende Thierschau.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Mittwoch, zum Busstag, empfiehlt
Pfannkuchen und Kaffee
 Obersteina. F. Richter.
 Anstich von ff. Doppelbier.

Homöop. Verein, Pulsnitz.
 Sonntag, den 14. März a. c., Nachmittags 4 Uhr:
 Versammlung.
 D. B.

Arbeitshosen, Knaben- und Confirmanden-Anzüge,
 fertig und nach Maß,
 empfiehlt zu billigen Preisen
 Ludw. Kühne, Schneidermstr.
 Schloss-Strasse 105.

Radfahrer-Vereinigung.
 Nächste Versammlung Sonnabend, den 13. cr., Abends 9 Uhr, „Stadibrauerei“.
 Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 D. B.

Confirmanden-Anzüge
 in allen Größen und Preislagen
 empfiehlt
Hermann Schneider,
 Schneidermeister.

Werkzeuge,
 Nägel, Stahl-, Eisen- und Messing-Draht,
Brücken- und Tafelwaagen
 bei
L. C. Siebers.

Kinderwagen
 in noch nie dagewesener Auswahl, sowie alle Arten **Korbwaaren**
 empfiehlt einer geneigten Beachtung
Wilhelm Richter,
 Korbmachermstr.,
 Schloßstraße Nr. 107.

Gewerbe-Verein Pulsnitz.
 Montag, d. 15. März, Ab. 8 Uhr, Schützenhaussaal
 physikalisch-naturwissenschaftlicher
Experimental-Vortrag
 des Herrn Physiker und Mechaniker P. Kellner, Dresden-Radebeul,
 über Röntgen (X)- und andere Strahlen.
 Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden. Gastkarten à 40 s sind vorher beim Vorstand oder Schriftführer zu entnehmen.
Der Gesamtvorstand.

Gasthof „Goldene Aehre“, Friedersdorf.
 Sonntag, den 14. März 1897:
Großes Militär-Concert!
 Gegeben vom Trompetercorps der Königlich Sächsischen reitenden Artillerie-Königsbrück.
 Nach dem Concert Ball!
 Die beiden letzten Märsche auf Feld-Trompeten.
 Entree 50 Pfg. Anfang 4 1/2 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch wird hierdurch freundlichst eingeladen.
B. Günther. Th. Zabel.
 NB. Billets im Vorverkauf 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann Brückner, Pulsnitz und im Concert-Lokal.

Hôtel „Grauer Wolf“.
 Sonntag, den 14. März:
starkbesetzte BALLMUSIK!
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Oswald Geisel.

Gasthof zum Waldschlösschen.
 Sonntag, den 14. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte BALLMUSIK,
 wozu ich mit ff. Kaffee und Plinzen bestens aufwarten werde.
 Hierzu ladet freundlichst ein
G. Hilbert.

Silberweide Ohorn.
 Nächsten Sonntag und Montag, den 14. und 15. März c.:
Karpfen-Schmaus.
 Hierzu ladet von nah und fern freundlichst ein
 Julius Frenzel.
 Bei ungünstiger Witterung Fahrgelegenheit von Ruppert's Rest. aus.

Landwirtschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.
Convertirung der 4% igen Pfandbriefe, Serie X^B u. XIII u. der 4% igen Creditbriefe, Serie IX^B u. X^B
 Anmeldungen zur Convertirung nach den Bestimmungen der betreffenden Bekanntmachung nimmt der Unterzeichnete in der Zeit vom 12. bis 28. März a. c. entgegen.
Hermann Schulze, Pulsnitz.
 Eisenhandlung.

Zahlungsbefehle
 sind zu haben in der
 Buchdruckerei dieses Blattes.

Dank und Nachruf!
 Nach schweren Leiden verschied zu früh für uns in dem Herrn unserer theurer, unvergesslicher treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, der Stellmacher
Hermann Heinrich Schöne
 im 57. Lebensjahre. In tiefster Trauer danken wir noch für die innige Theilnahme, den Edlen, die ihn besuchten und trösteten, und all' den lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten von nah und fern für den reichen Blumenschmuck und für das ehrenvolle Geleite zur Stätte des Friedens. Innigen Dank dem Arbeiterverein für das bereitwillige Tragen ihres theuren Entschlafenen und Dank dem Herrn Lehrer Fischer für die mit den Schülern angestimmten erhebenden Trauergesänge. Besonderen Dank dem Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die Worte himmlischen Trostes an heiliger Stätte.
 So bist Du selig nun in Gott geschieden,
 Nachdem geduldet Du so viel und schwer,
 Du hast Dein Kreuz getragen still hinieden,
 Es ist vollbracht, kein Schmerz bedrückt Dich mehr!
 Wir treten an Dein Grab nun leise hin
 Und denken still noch einmal heut zurück,
 Wie Du gesorget einst in treuer Weise,
 Schlaf' wohl in Ruh, Du kehrst uns nie zurück!
 Niedersteina, Ohorn u. Lichtenberg, am 9. März 1897.
 Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eisenleberthran, Eisenpillen, Eisenpulver und Eisentropfen, Eisenbrausepulver, Eisenchinawein, Emser Pastillen, Emser Salz, Englisch Pflaster mit Arnika und Salicylsäure
 empfiehlt
die Löwenapotheke in Pulsnitz.
 Dr. M. Pleissner.

Kinderwagen
 solidester einfacher und elegantester Ausführung empfehle in größter Muster-Auswahl (Neuheiten) billigst. **Ziehwagen**, extrastark, von 12 M an.
F. Lange, Korbmachermeister,
 Königsbrück, Luisenstraße.

Confirmanden-Hüte
 — in großer Auswahl —
 empfiehlt
G. Urban,
 Bismarckplatz.

Unserer heutigen Nummer liegt eine illustrierte Preisliste (Möbelpofamenten) der Firma **Alfred Bach, Dresden-Neustadt**, Hauptstr. 3 bei, die hiermit einen neuen Beweis ihrer Preiswürdigkeit giebt. Interessenten, die zur herannahenden Kaiserfeier noch Bedarf in Fahnenquasten und Schnuren haben, seien besonders darauf aufmerksam gemacht.

Ein freundl. Logis,
 Stube, Kammer, Küche mit Zubehör wird baldigst zu mietzen gesucht.
 Wo? sagt die Expedition bts. Blattes.

Ein Haus
 ist zu verkaufen. **Ohornerstr. Sandberg 175 h.**

Zur bevorstehenden Saat empfehle:
Pa. schles. Gebirgs-Klee, gar. feidefrei,
 Weißklee, Thymothee und dio. Ray-Grase,
 Acht Oberdorfer, Esendorfer u. Seutewitzer
Munkeln-Samen,
 Erbsen, Wicken, Geradella u. s. w.
 in besten, keimfähigen Qualitäten.
Alwin Gudler.

Confirmanden-Stiefel und -Schuhe
 in größter Auswahl.
 Langestr. Max Trepte, Langestr.

Speise- und Saat-Kartoffeln:
 Prof. Maerker, Mag. bon., Imperator, Neue Zwiebel, Rosen, Weltwunder, offerirt zu Tagespreisen
Rittergut Reichenbach
 b. Königsbrück.

Von heute an frischgeschlachtetes
Mast-Rindfleisch,
 à 50 s,
Schweinefleisch,
 à 60 s,
 sowie hauschl. **Blut-, Leber-, Knoblauch- und Mettwurst** empfiehlt
Emil Reunert.

Eine Fuhr Stalldünger zu verkaufen. **Reißnergäßchen 349.**

Hierzu eine Beilage und das „Aust. Sonntagsblatt“ Nr. 11.

